

1809 galten im Verkehr folgende Werthe:

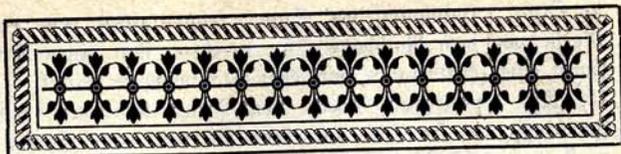
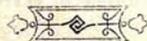
- 1 Laubthaler = 1 Rthlr. 17 Bagen.
- 1 Kronenthaler = 1 Rthlr. 16 Bagen 2 Kr.
- 1 heßischer Konventionsthaler = 1 Rthlr. 12 Bagen.
- 1 Konventionstropf = 25 Kr.
- 2 heßische Albus = 7 Kr.

Noch im Jahre 1824 war eine namhafte Steigerung zu verzeichnen:

- 1 Krone = 2 fl. 2 Bagen.
- 1 Speiesthaler = 1 fl. 16 Bagen.
- 1 preußischer Thaler = 1 fl. 7 Bagen.
- 1 Dukaten = 4 fl. 6 Bagen.
- 1 Louisdor = 7 fl. 16 Bagen.

Das Jahr 1842 (Gesetz vom 8. Januar) brachte den 30 Thalerfuß (30 Thaler aus einem Pfund Fein-Silber) mit 30 Silber Groschen und 12 Pf. als die so lang gewünschte Einheit, wenigstens für Norddeutschland; Süddeutschland und Oesterreich schlugen auch gleichwerthige Stücke, obwohl sie bei ihrem Münzsystem beharrten — Süddeutsch 7 fl. = 4 Thlr. — Oesterreich 1 1/2 fl. = 1 Thlr. Auch münzten diese Staaten Thaler als Konventionsmünze.

Die Gründung des deutschen Reiches brachte als eine der ersten Einheitsgaben — die Münzeinheit. Diese beseitigte auch das Papiergeld der verschiedenen deutschen Staaten, die ihr Hoheitsrecht gut ausgenutzt hatten. Es bestehen zwei Arten des Papiergeldes — Reichskassenscheine, die in 5, 20 und 50 Mark-Stücken ausgegeben werden, und Banknoten, die in 100, 500 und 1000 Mark-Stücken zirkuliren. Letztere werden von der Reichsbank und einigen anderen Banken (Dresdner, Bremer, Bairischer B. u.) in den Verkehr gebracht. Kassenscheine und Banknoten unterliegen in der Höhe ihres Umlaufes gesetzlicher Bestimmung. (Gesetz vom 4. März 1874.)



## X.

## Fürstliche und kirchliche Gedenktage.

Es sind hierbei auch solche Gedenktage angeführt, die für das Amt Hallenberg als Theil der Herrschaft Schmalkalden Interesse haben.

- 1379. Graf Heinrich von Henneberg beschenkte die Bürger von Schmalkalden mit einem jährlich zu liefernden Hirsch, der öffentlich auf dem Rathhaus verzehrt wird. Das bekannte Hirschessen der Schmalkalder.
- 1543. 29. Septbr. Hochzeitsfeier des Grafen Georg Ernst von Henneberg mit einer braunschweigischen Prinzessin, wozu der Stadtrath von Schmalkalden einen goldenen Becher mit 50 Goldgulden verehrte.
- 1567. schenkte Landgraf Wilhelm IV. der Stadt das Vermögen des aufgehobenen Augustiner-Klosters mit dem Bau.
- 1574. 27. Dez. starb Graf Poppo von Henneberg, dem Amt Hallenberg zur Nutznießung von seinem Bruder Georg Ernst überlassen war, zu Burgbreitungen. Ein ganzes Jahr Landestrauer.
- 1576. 16. Septbr. Der Graf von Henneberg mit Gemahlin kamen nach Schmalkalden, und gab man ihnen, einem früheren Ueberkommen gemäß, ein Fest mit 5 Eimern und 16 Randeln Wein.
- 1583. 8. Oktbr. Theateraufführung in Schmalkalden vor dem Hennebergischen Hofstaat. Hierauf Hirschessen auf dem Rathhaus.
- 1583. 27. Dezbr. Tod des letzten Hennebergers Georg Ernst. Ein Jahr Landestrauer. Huldigung den Herzögen von Sachsen unter Vormundschaft des Kurfürsten August von Sachsen.
- 1586. 12. Juli. Der Stadtrath zu Schmalkalden schenkte Wilhelm IV. von Hessen zum Andenken an den beginnenden Schloßbau einen silbernen und vergoldeten Pokal mit Widmung, ein Fuder Wein, ein Faß Gothaer Bier, zwei Püschbüchsen und vier Musketen.

1592. 30. Oktbr. Hulldigung der Stadt Schmalkalden dem Landgraf Moriz vor dem Rathhaus; sie verehrte ihm einen Pokal in Form einer Weintraube, mit dem Stadtwappen geziert.
1601. 15. Mai. Landgraf Moriz von Hessen kam mit dem Abt Joachim von Hersfeld und 200 Pferden nach Schmalkalden, musterte den 17. Mai die Bürgergarde und veranstaltete ein Kriegslager zwischen der Todtenwart und dem Jambacher Wald, wobei der Jambacher Pfarrer als Feldprediger mitwirken mußte, bis sie ein Unwetter auseinander trieb.
1597. 13. Juli. Theatervorführung und darauf folgendes Hirschesen in Schmalkalden. Das Drama Esther von Landgraf Moriz wurde hierbei aufgeführt.
- 1603 kam derselbe Landgraf mit Gemahlin nach Schmalkalden. Ein Pokal wurde verehrt und reichliche Weinspende. Zur Hochzeitsfeier hatte die Stadt nach Kassel vier Reiter in französischen Pruntemänteln, deren Ausrüstung 167 fl. kostete, gesandt.
- 1613 11. Juli. Festliches Tournier mit Aufzügen zu Ehren desselben Landgrafen.
1616. 7. Juli. Großes Instrumentalkonzert in der Stadtkirche zu Schmalkalden zu Ehren desselben Fürsten.
1617. 2. Novbr. Hundertjähriges Reformations-Jubelfest.
1681. 29. Jan. Landgraf Wilhelm VI. von Hessen besichtigte die Bergwerke und lud die Geistlichkeit zur Tafel auf das Schloß. Die Stadt Schmalkalden schenkte  $4\frac{1}{2}$  Eimer Wein und einen goldenen Pokal.
1711. Tod Kaiser Josephs. 11 Uhr mit allen Glocken geläutet und drei Monate Musik unter sagt.
1715. 13. Septbr., den zweiten Kirchweihstag, kam Landgraf Karl von Hessen auf Besuch hierher, stieg am reformirten Pfarrhaus ab und blieb die Nacht und den anderen Tag bis zu Mittag hier. Als Regent war er zum ersten Mal hier, als neunjähriger Prinz schon einmal in Begleitung seiner Mutter, Marie Amalie. Es wurde ihm von dem hiesigen Organist, Johannes Avenarius, eine Tafelmusik gebracht, welche nicht nur gnädig aufgenommen, sondern auch mit 6 Thalern belohnt wurde. Organist Avenarius hatte eine rasch entworfene Komposition vorgetragen, wozu er auch den Text gegeben hatte. Die Kirchweihmusik wartete natürlich auch auf. Die Komposition ließ sich Landgraf Karl abschreiben und nachschicken.
1717. 31. Oktbr. 200jähriges Jubelfest der Reformation. Es wurde drei Tage gefeiert. Mann und Frau gingen mit Kränzen zur Kirche. Doch wurde die Freude durch die ausgebrochenen Blattern sehr gestört.

1720. Großes Fest, weil der Erbprinz von Hessen-Kassel König von Schweden wurde. Den Gottesdienst leitete Pfarrer Eberhardt. Ein Te deum laudamus wurde unter Trompetenschall und Musketenknall abgefungen. Die »Ausschöffer« gaben unter fortwährendem Singen dreimal Salve am Kirchberg.
1727. 14. August. Feier des 74. Geburtstages und des 50jährigen Regierungsjubiläums des Landgrafen Karl, kirchlich durch Predigt und Gesang mit Pauken und Trompeten, dreimaliger Salve einer Kompanie, unter Hauptmann Willharn, welche vor der Kirchthür aufgestellt war.
1730. 23. März. Landgraf Karl gestorben. Von 11–12 Uhr täglich geläutet, sechs Wochen lang. Zum Trauergottesdienst mußten die Männer in schwarzen Kleidern, die Frauen in weißen Schleiern erscheinen. Die Landesstrauer bestand in der Kirche im Schweigen der Orgel und der Instrumental-Musik, im bürgerlichen Leben durch Ausfallen der Lustbarkeiten mit Musik und Tanz.
1730. 27. Juni. (Am folgenden Sonntag) zweite Säcularfeier der Ueberreichung der Augsburger Konfession in kirchlicher und öffentlicher Weise. Der Anfang wurde von den Zwölfem und allen, »die Kappen (Mäntel) tragens«, eröffnet, daran schlossen sich die Schulkinder unter Führung ihrer Lehrer und je zwei Kirchenvätern an. Die Ortschaften folgten getrennt. In der Kirche Festgottesdienst; die Augsburger Konfession wurde verlesen, protestantische Lieder gesungen. Morgens lutherischer, Nachmittags reformirter Gottesdienst.
1732. 9. Mai. Hulldigung dem Könige von Schweden als nunmehrigen Landgrafen von Hessen. Dem Oberamtmann und Legationsrath von Frankenberg mußten die Beamten durch Handschlag hulldigen. Den anderen Tag die Unterthanen Amt um Amt. Amt Hallenberg den 23. Mai; jedwede »Mannesperson, die verhehlicht war«. Von der letzten Hulldigung für Landgraf Karl waren noch drei Personen da. Von gnädigster Herrschaft bekam jeder Nachbar drei Maß Bier, von dem Bierheller bezahlt. Die Gemeinde gab jedem Nachbar noch einmal zwei Maß Bier aus den Wirthshäusern. (!)
1737. 2. Oktober kam Prinz Wilhelm von Hessen, Statthalter für seinen Bruder, dem Könige von Schweden, hier an. In seiner Begleitung war sein Bruder Prinz Georg und sein ältester Sohn, Prinz Friedrich, welcher letzterer einige Jahre auf Reisen, besonders auf der Universität Genf gewesen war. Siekehrten im Amtshause ein und logirten da eine Nacht. Den anderen Morgen fuhr zuerst der Statthalter, später sein Gefolge ab. Amt Hallenberg gab 15 Pferde Vorspann.

1787. 5. Septbr. Landgraf Wilhelm IX., nachheriger erster Kurfürst von Hessen, kam hierher.
1816. 18. Mai. Der Kurfürst von Hessen, Wilhelm II., kam mit dem Kurprinzen nach Schmalkalden; es fand ein Hofball im weißen Saale des Schlosses statt.
1817. 31. Oktober. Das 300jährige Jubelfest der Reformation gab den Anstoß zu der Unionsbewegung in dem Kreise Schmalkalden.
1817. 31. Oktober. Reformations-Fest. Stiftung der Luther-Büste auf der Kanzel. Feierlicher Aufzug der Bevölkerung an der Büste vorbei, die im Mitteldorf, wo Eichen gepflanzt, unter freiem Himmel aufgestellt war, unter Gesang: »Ein' feste Burg ist unser Gott!« Von den Pfarrern G. Fr. Habicht und Lukan wurden der Feier des Tages entsprechende Gottesdienste gehalten. Außer der Büste, Stiftung einer Bibel, eines Kelches, eines Katechismus, der Symbole der Reformation, die beim Abendgottesdienst nur von einer Abendmahlsterze auf dem Altar beleuchtet wurden; dann plötzliche allgemeine Beleuchtung der Kirche, auch symbolisch aufgefaßt.
1818. 18. Mai. Kaiser Nikolaus von Rußland mit Gefolge kam auf seiner Reise zum Aachener Kongreß durch Schmalkalden.
1830. 27. Juni. 300jähriges Jubelfest der Ueberreichung der Augsburger Konfession. Stiftung einer weißseidenen Fahne und eines Altarkreuzes. Die Fahne wurde einer großen Prozession vorangetragen, die vom Markte ausging. Feierliche Festgottesdienste wurden von den Pfarrern Wilh. Fr. Habicht und Kümmler gehalten; Kantor Georg Rommel komponirte eine Kantate. Große kirchliche Begeisterung. Den anderen Tag Ausflug der Schulkjugend (430) nach dem Köpfchen, wo auch die Alten sich einfanden; dann Rückzug unter die Kirchen-Linde, wo sich die Jugend bis zur Abenddämmerung durch Tänze ergözte.
1880. 6. Oktober. Missionsfest. Festpredigt des Hospredigers Frommel aus Berlin.
1883. 10. November. Am Geburtstag Luthers 400jähriges Lutherfest, durch kirchliche Feier, feierlichen Aufzug der Gewerbe und Illumination des Ortes verherrlicht. Zum Gedenken dieses Tages wurde das Lutherfenster im Altarraum eingesezt.
1887. September. Missionsfest. Festpredigt des Hospredigers Stöcker aus Berlin.
1888. 16. März. Todestag Kaiser Wilhelms I. Feierlicher Trauergottesdienst, täglich einstündiges Läuten aller Glocken vierzehn Tage lang.
1888. 15. Juni. Todestag Kaiser Friedrich III. Läuten aller Glocken, feierlicher Trauer-Gottesdienst und täglich einstündiges Läuten vierzehn Tage lang.



## XI.

## Kriegsdenkwürdigkeiten.

**E**inen Kriegsschauplatz abzugeben, verbot von vornherein die topographische Gestaltung des Amtes Hallenberg; seine entferntere Lage von den großen Heer- und Handelsstraßen und die schwer zugängliche Natur ließen sogar die Durchzüge beschwerlich erscheinen. Doch traten diese Schwierigkeiten alle zurück, wenn ein längerer Krieg das Land aussog; dann wurden die unverfehrt gebliebenen Landesdisrikte aufgesucht und das eifrig nachgeholt, was veräuñt worden war. Mit Flammenschrift hat dies der 30- und 7jährige Krieg in die Chronik des Amtes eingetragen.

Der späte Eintritt in die Kulturperiode, damit die schwierige Reproviantirung eines Heeres, hielt den Krieg den hiesigen Heerde fern. Die Zerstörung der Moßburg, die Blünderung der Hallenburg waren rasch vorübergehende Ereignisse, die mehr einem Familien- als einem Völker-Kriege glichen. Erst die Reformation mit der gewaltigen Erhebung der sittlichen, geistigen und materiellen Kräfte des Volkes brachte jene blutigen Völker-Kriege über das Vaterland, das nun in Folge mehrerer Jahrhunderte den Kriegsschauplatz und, Gott sei's geklagt, auch den Kampfspreis abgab.

Der Bauern-Krieg war die nächste blutige Folge dieser Erhebung der Geister. — Ein Aufschrei der unterdrückten Menschheit, ein Ueberfluthen und Zerstören sozialer Einrichtungen, ein Verzweiflungskampf und die Vernichtung des Bauernheeres — das ist der kurze dramatische Gang dieser Revolution. — Aber wie